

Rz. Sa. 3.12.2022

„Jugend in Arbeit“ will sichere Zukunft ebnen

Recklinghausen. Der Verein „Jugend in Arbeit“ hatte zur jährlichen Mitgliederversammlung an seinen Projektstandort an der Bergstraße in Marl geladen. Gegründet 1990 als Verein, der sich insbesondere der Jugendarbeitslosigkeit entgegenstellt, blickt der Bildungsträger auf eine nun bald 33-jährige Vereinsgeschichte zurück.

Getragen wird die Vereinsarbeit durch Mitglieder aus regionaler Wirtschaft und Berufsbildungssektor. Mit der Ablösung der Hartz-IV-Gesetze durch das neue Bürgergeld zu Beginn 2023 sieht sich der Verein der Herausforderung einer erneuten Sozialreform gegenüber. Hier gibt sich die Riege der Vereinsvorsitzenden der vergangenen drei Jahrzehnte, Kurt Bauer (Gründungsmitglied), Horst Borries und Werner Hartmann, aber haltungssicher.

Künftig will der Verein auch wieder vermehrt junge Menschen in den Blick

nehmen. „Die Pandemie hat deutliche Spuren hinterlassen und die Bildungswege vieler junger Menschen unterbrochen“, mahnen Kerstin Kampmann und Arndt Lehmann, Mitarbeitende in der Geschäftsführung von „Jugend in Arbeit“.

Um jungen Menschen den Weg in eine sichere berufliche Zukunft zu ebnen, entwickelt der Verein weiterhin gemeinsam mit seinen Mitgliedern und kooperierenden Institutionen Projekte, so wie kürzlich mit Unterstützung der Edeka-Rhein-Ruhr-Zukunftsstiftung im Rahmen des Projekts „Talentschuppen“ geschehen.

„Wir wollen insbesondere junge Menschen wieder näher an den Ausbildungsmarkt heranzuführen und so auch den Unternehmen der Region, die über massiven Nachwuchs- und Fachkräftemangel klagen, eine verlässliche Säule sein“, betonte Werner Hartmann.